

Kabinettsentwurf zur Arbeitsmarktreform geht an Realität vorbei

Angelika Graf, MdB, informiert sich beim Caritas Integrations- und Beschäftigungsbetrieb Weißer Rabe GmbH

Massiv kritisieren der Deutsche Caritasverband (DCV) und die katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (BAG IDA) den Kabinettsentwurf der Bundesregierung zur Verbesserung der Eingliederungschancen auf dem Arbeitsmarkt.

„Die vorgesehenen Änderungen im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung gehen an der Realität vorbei“, kritisiert Caritas-Generalsekretär Georg Cremer. Menschen, die seit Jahren arbeitslos seien, unter starken gesundheitlichen Einschränkungen oder psychischen Erkrankungen litten, hätten ohne intensive Förderung nahezu keine Chance, einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden. „Nur mit einer aktiven Arbeitsmarktpolitik erhalten diese Menschen wieder eine Perspektive.“ Cremer betont, dass die Entscheidungen über öffentlich geförderte Beschäftigung nicht an praxisfernen Kriterien festgemacht, sondern vor Ort getroffen werden müssen. „Die Bundesregierung will mit dem Gesetz erreichen, dass passgenaue Förderung vor Ort möglich wird. Dafür brauchen die Jobcenter jedoch mehr Gestaltungsspielraum und Freiheit in ihren Entscheidungen anstatt immer enger werdende Vorgaben.“

Auch die Caritas Rosenheim hat sich mit dem Integrations- und Beschäftigungsbetrieb Weißer Rabe GmbH, einem Tochterunternehmen des Caritasverbandes, der bundesweiten Aktion „Bin langzeitarbeitslos – will arbeiten“ angeschlossen und MdB Angelika Graf in die Oberaustrasse zum Weißen Raben eingeladen.

„Auch wir hier in der Region Rosenheim sind von den vorgesehenen Änderungen massiv betroffen“ so Caritas Kreisgeschäftsführer Erwin Lehmann, „nicht nur die Caritas sondern auch Diakonie und Arbeiterwohlfahrt.“

Angelika Graf sieht die Problematik der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Menschen sehr deutlich. Die Qualifizierung der Langzeitarbeitslosen, die durch die Integrations- und Beschäftigungsmaßnahmen des Weißen Raben angeboten wird, ermöglicht es den Betroffenen sich letztlich wieder in den ersten Arbeitsmarkt einzugliedern. „Wir hatten im letzten Jahr eine Wiedereingliederungsquote von 30%“ berichtet Hiltrud Ettl, Regionalleiterin des Weißen Raben in Rosenheim. „Das ist eine hohe Quote, wenn man bedenkt, wie psychisch und physisch demontiert viele der Langzeitarbeitslosen bei uns anfangen“ erklärt Hildegard Reichhart, Sozialpädagogin der Qualifizierungsmaßnahmen.

„Langzeitarbeitslose Menschen und ihre Familien sind häufig sich selbst überlassen und haben keine Perspektive mehr. Auch arbeitsmarktferne junge Menschen erhalten durch unsere Maßnahmen eine zweite Chance. Gerade für Menschen, die lange arbeitslos waren, sind soziale Kontakte und eine klare Tagesstruktur durch eine Fördermaßnahme wichtige Hilfen zum Wiedereinstieg in Arbeit“ so Ettl.

„Durch die Qualifizierung, die in den Beschäftigungsmaßnahmen stattfindet und die den Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt ermöglicht, rechnen sich die Maßnahmen auch volkswirtschaftlich“ bestätigt Angelika Graf. „Denn sehr oft ziehen sich durch die lange Arbeitslosigkeit die Menschen oft sehr auf sich selber zurück und erkranken häufig seelisch und körperlich.“

Nach einem intensiven Austausch mit dem Kreisgeschäftsführer der Caritas Erwin Lehmann, der Regionalleitung des Weißen Raben, Hiltrud Ettl, und Anleitern der Wiedereingliederungsmaßnahmen besichtigte Angelika Graf noch die Radlwerkstatt. Dort wurde sie schon von den betroffenen Langzeitarbeitslosen erwartet, die sich darüber freuten, mit ihrer MdB direkt zu ihrer Problematik ins Gespräch zu kommen.

Angelika Graf verabschiedete sich - ausgerüstet mit viel Information, vielen ganz direkten Eindrücken und der Bitte um Unterstützung dafür, dass die Menschen in Langzeitarbeitslosigkeit auch in Zukunft noch eine reelle Perspektive haben und professionell gefördert werden können.